Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 19. Ratibor den 5. März 1831.

Die Muse.

Stolze Frauen, schmäht mich immer,
Wenn ich eurer Schönheit Pracht,
Eure Reitze kecken Schimmer
Preise nicht, wie ihr's gedacht,
Wenn ich mir ein schmucklos Kräutchen,
Das die stolzen Blumen schmähn,
Meine Muse, mir zum Bräutchen
Wohlbedenkend auserfehn.

Was ich nie von euch verlangen,
Auch nicht einmal wünschen darf,
Ewigliebendes Umfangen,
Wie ich grade es bedarf —
Glühend bald und neckisch kosend,
Spöttelnd, trunken, meeresstill,
Schmelzend, brausend, stürmigkosend
Immer, wie ich's eben will. —

Alles giebt sie ungebeten,
Sieht mirs an den Augen ab,
Und, hab' ich sie nicht vonnöthen,
Zieht sie ohne Vorwurf ab,
Kommt, als wäre nichts geschehen,
Wieder, wenn es nöthig ist,
Um mir liebend beizustehen,
Wenn sie fremden Schutz vermißt.

Mit mir weinet sie im Kummer,
Lacht in meiner Lust mir zu,
Singt mich Abends in den Schlummer,
Wachet über meiner Ruh,
Wandelt sich in Luftgestalten,
Wogend durch des Lagers Raum,
Ueber meinem Geist zu walten
Als ein süßer Wonnetraum.

C. Wimmel.

Cochlorum.

Mein Neffe war im Jahrmarkt in eine Taschenspielerbude gegangen. Wie erwachsene Menschen in eine Schauspielerin oder Sängerin, so verliebte sich der Kleine in den Taschenkünstler, der dem unverwöhnten Auge des Knaben tausend Dinge, die sein kleiner Verstand in dem großen Reiche seiner

Phantasie nicht gehörig aufzufassen vermochte, im ewig frischen Wechsel darbot. Vor allem aber erfreute ihn das Wunder, wie der Philadelphia utilus sein Taschentuch vor allen Augen zerschnitt, und es mit dem Zauberworte „Cochlorum" ganz unversehrt dem Knaben wieder zustellte.

Als der kleine August zu Hause kam, stibitzte er eine Scheere, zerschnitt sein schon einmal durch den Wunderruf curirte Taschentuch, und sprach nun mit Berge versetzendem Glauben das Wort „Cochlorum" aus. Der Zauberlehrling hatte das Wort behalten, und doch einte sich das Tuch nicht wieder. Selbst jetzt keimt noch kein Gedanke an Mißtrauen gegen den Meister in seiner gläubigen Seele auf. Er ließ't die einzelnen Stücke des Tuches sorgfältig zusammen, und eilt dann zu dem vor seiner Bude sich Zuhörer zusammentrompetenden Gaukler, dem er mit beiden Händen das Taschentuch vor den Mund hält, indem er bittend ausruft: „Sagen Sie doch mal Cochlorum, ich kriege sonst Schläge von der Mutter!" der Taschenspieler lacht, der Knabe weint, und ist um seinen Himmel betrogen.

Das war das erste Mal, lieber Neffe. Werde nur größer, du wirst noch Vieles hören und sehen, was dich begeistert, und am Ende ausrufen: Das war auch Cochlorum.

Addo von Oderstade.

Bekanntmachung
wegen Verpachtung der Wiese Burianka zu Plania.

Zur anderweitigen Verpachtung der Wiese Burianka zu Plania haben wir einen Licitations-Termin auf den 21. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden hiezu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor den 28. Februar 1831.

Der Magistrat.

Edictal-Citation
betreffend das Aufgebot der zu Kranowitz sub Nr. 120 gelegenen Häuslerstelle.

Auf den Antrag des Peter Mraseck werden alle diejenigen welche an die zu Kranowitz Ratiborer Kreises sub No. 120 gelegene früher dem Casper Hallamuda gehörig gewesene Häuslerstelle Real-Ansprüche zu haben vermeinen ad terminum den 9. Mai 1831 Vormittags um 9 Uhr in unser Geschäftslocale im Orte Ratibor unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen werden präeludirt und ihnen deßhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Ratibor den 8. Januar 1831.

Das Gerichts-Amt Kranowitz.

Kretschmer.

Subhastations = Patent.

Auf den Antrag eines Real = Gläubigers resubhastiren wir wegen nicht erfolgter Einzahlung der Kaufgelder die von der Mariane verehel. Bernard Pawlik im Wege der Subhastation für das Meistgebot von 130 Rtlr. erstandene sub No. 70 zu Brzeznitz gelegene Freigärtnerstelle und haben zu deren nochmaligen Verkauf einen einzigen Bietungstermin auf den 5. Mai c. im Orte Brzeznitz angesetzt, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß dem Meist = und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, insofern nicht etwa die Gesetze eine Ausnahme gestatten.

Altendorf den 4. Februar 1831.

Das Gerichts = Amt Brzeznitz.

Den 18. März Nachmittags um 2 Uhr werden auf den sequestrirten Gütern Gr. Gorzitz 60 Ct. Heu meistbiethend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

N. Marklowitz den 25. Februar 1831.

v. Lippa
Curator bonorum.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre steht eine Parthie feiner Mutterschafe, Zuchtböcke und Hammeln um billige Preise bei dem Dominio Bladen im Leobschützer Kreise zum Verkauf.

Zurückgekehrt von eben beendeter Frankfurther Messe, empfehle ich mein, wiederum neu assortirtes Lager von in = und niederländischen Tuch und Halbtuche, Drap de Thiebet, Imperial und Circassien; desgleichen eine Parthie breite, schöne, quarirte Fußteppiche, die ich um schnell zu räumen, die Elle um 5 sgr. verkaufe.

Um gütige Abnahme bittet ergebenst

J. F. Leuchter
am Markte.

Auctions = Anzeige.

Am 10. und 11. März a. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen nachstehende Effekten im Auctions = Lokale neue Straße No. 258 öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als:

6 Schnuren ächte Granaten, 1 silberner Zuckerkorb, 1 großer Spiegel, Möbel, Hausgeräthschaften, Uhren, silberne Eßlöffel, feines Tischzeug, Kleidungsstücke, einige juristische Bücher, Reisebeschreibung, Gedichte und andern Inhalts.

Ratibor den 4. März 1831.

F. L. Schwiertschena,
Auctions-Commissarius.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Neuengasse ist der Oberstock zu vermiethen und zu Johanni c. a. zu beziehen.

Im erforderlichen Falle ist auch ein Pferdestall auf 2 Pferde nebst Zubehör zu haben.

Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.

Ratibor den 28. Februar 1831.

J. P. Kneusel.

A n z e i g e.

Ich bin gesonnen mein auf der Langengasse sub Nr. 66 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige belieben sich deshalb gefälligst bei mir zu melden.

Ratibor den 28. Februar 1831.

Johann Kremer sen.

N a c h t r a g

zum achten Verzeichniß meiner Büchersammlung.

Nro.

1683—4. Raumer (Fried. v.) Briefe aus Paris u. Frankreich i. J. 1830.
1675. Posgaru, die Liebschaften.
1676. — Germanos.
1677. Französische Revolution v. 1830 historisch u. staatsrechtlich beleuchtet.
1678. Brandstiftungen in der Normandie i. J. 1830.

Taschenbücher pro 1831.

1679. Penelope.
1680. Cornelia.
1681. Urania.
1682. Minerva.
1683. Tieks Novellenkranz.
1684. Liebe u. Freundschaft.
1685. Frauentaschenbuch.
1686. Schwarze Gespenst.
1687. Vergißmeinnicht, von Spindler.
1688. Rheinische Taschenbuch.
1689. Orphea.
1690. Vielliebchen von Tromlitz.
2691. Taschenbuch z. geselligen Vergnügen.
1692. Taschenbuch f. Damen.
1693. Vergißmeinnicht von Clauren.
1694. Rosen.
1695. Huldigung der Frauen.

Pappenheim.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 3. März 1831.	Höchster Preis.	2	8	9	2	2	—	1	13	—	1	—	—	1	27	6
	Niedrig. Preis.	1	26	—	1	17	—	1	8	6	—	25	6	1	18	6
